

Dr. Doris Melbwan
1030 Wien
Bechardgasse 16/12 a
72 59 982

Gr. 8
Wien, 19-5-1969

Frau
Helga Linsenhuber
11 50 Wien
Sechshausenstr. 79

Liebe Helga,

Von Deiner Schwester habe ich Deine Adresse bekommen und bin eigentlich sehr froh, daß ich ^{mit} Dir anlässlich eines "dienstlichen" Schreibens wieder in Kontakt komme. Liesl hat mir erzählt, daß Du zwei Kinder hast und eine Führerin von uns, die in der Sonderschule für sehgestörte Kinder als Lehrerin unterrichtet, kennt auch Deinen Sohn. Du siehst, es gibt also dauernd doch irgendwelche Kontakte und Anknüpfungspunkte.

Ich hoffe, daß es Euch alles in allem gut geht. Ich beneide Euch um die eigene Wohnung, denn wir wohnen doch immer noch mit meiner Mutter. Allerdings ist ja die Wohnung groß genug, andererseits meine Mutter schon sehr alt und kränklich, sodaß es an sich doch eine ganz gute Lösung ist, daß wir hier zusammen wohnen. Ich habe in der Zwischenzeit auch eine kleine Tochter bekommen, die sich zu einem großen Mist braten entwickelt hat und natürlich vom Papaganz fürchterlich verwöhnt wird. Ich würde mich sehr, sehr freuen, wenn wir uns einmal treffen könnten und die ~~Wahnsinnswahnsinnswahnsinn~~ Kinder spazieren führen könnten und unendlich tratschen könnten.

Der Grund, warum ich Dir heute schreibe, aber ist ein äußerst wichtiger und eigentlich habe ich mich zuerst gar nicht so richtig getraut, bis mir jemand anderer zugesetzt hat. Ich weiß nicht, ob Du weißt, aber ich bin Wiener Landesführerin und habe so mein Gemurks mit den Führerinnen. Jetzt ist eine Mutter von 5 Kindern zu mir gekommen, die bis zum Jahre 1947 Führerin war und hat mir erklärt, sie möchte auf jeden Fall eine Gruppe im Herbst eröffnen und zwar in der Pfarre Breitensee, im 14. Bezirk. Nun steh' ich vor dem Problem, diese übereifrige Frau zu stoppen oder ihr eine ordentliche Hilfe zu verschaffen, denn sie hat ja keine Ahnung mehr von irgendetwas und wird eine ganz schauerlich art und Weise von Pfadfinderei betreiben. Dabei möchte sie auf jeden Fall anfangen und mir wird langsam schwummelig vor den Augen.

Na, weißt Du schon, was jetzt unausweichlich kommt? Ich möchte Dich fragen, ob Du nicht zumindest am Anfang mithelfen könntest? Ich weiß natürlich, daß Du zu Hause angehängt bist, aber vielleicht ist es Dir lustig, wieder irgendwo mitzumachen und dieser wackeren Frau zur Seite zu stehen. Ich weiß natürlich, daß sich so eine Sache nicht so schnell überlegen läßt. Ich schlage daher vor, daß Du Dich damit ein bisschen befaßt und mich dann anrufst, aber ob so oder so. Ich bin Dir selbstverständlicherweise nicht böse, wenn Du sagst, es geht Dir nicht aus. Ich bin nur deshalb so verzweifelt, weil ich niemanden anderen kenne, der so halbwegs in dieser Gegend wohnt. Also, bitte, entschuldige meine Anfrage, überleg' sie Dir und laß dann bestimmt was von Dir hören-ich freu' mich jetzt schon darauf! Beste Grüße an Dich und Deine Familie von Deiner uralten Freundin